
Buchbesprechungen

Malcolm Warner/Michael Stone

Die Computer-Gesellschaft

List-Verlag, München 1972. 252 S., 24,— DM.

Er ist ein elektronischer Tausendsassa
— der Computer. Er steuert komplizierte
Massenverkehrssysteme, Walzwerke und

Verdrahtungsmaschinen, überwacht Blutdruck und Pulsschlag bei Krankenhauspatienten, erstellt Diät-Menüs, errechnet die Satzlängen bei Goethe und Grass, liefert Politikern Entscheidungshilfen, druckt Schulzensuren und Bankschulden aus. Wen wundert es da noch, wenn infolgedessen Lob für den Computer gelegentlich gleich dreidimensional kommt? Freilich bleibt trotzdem eine der wichtigsten technischen Neuerungen unseres Jahrhunderts — die elektronische Datenverarbeitung — den meisten Zeitgenossen weiterhin ähnlich geheimnisvoll wie Einsteins Relativitätstheorie. Der Direktor des Karlsruher Institutes für Nachrichtentechnik — *Karl Steinbuch* — machte auf dieses Defizit in Sachen Naturwissenschaften ja schon vor längerem aufmerksam. Anders gesagt, die momentan recht weitverbreitete Computer-Euphorie und auch all die anderen technologischen Mythen sind das Ergeb-

nis ungenügender Aufklärung bzw. mangelnden Wissens. Noch einen Schritt weiter: Wer vermag dann gar die politischen, die sozialen Konsequenzen dieser Computerisierung zu überschauen? Werden wir morgen von Datokraten beherrscht? Weitere kritische Überlegungen zu diesem soziopolitischen Aspekt finden sich in der vorliegenden List-Neuerscheinung. Die Autoren dieses leicht verständlich geschriebenen Buches — der Politologe Malcolm Warner und Michael G. Stone, ein Computerspezialist — verstehen sich als „Katastrophenmahner“. Doch sind ihnen diese gut 250 Seiten Sachprosa deshalb keineswegs zu gruseligen Science-Fiction-Stories geraten, auch professioneller Pessimismus ist es nicht, eher eine Bilanz, die Vor- und Nachteile der Computerisierung in den Bereichen Verwaltung, Finanzen und Medizin kurz aufzeigt.

Werner Hornung

A n n. d. R e d. : Infolge eines redaktionellen Versehens finden sich die kurzen biographischen Notizen zu den Autoren Hinz, Schunk, Wiczorek und Steger in diesem Heft nicht an der gewohnten Stelle. Sie seien hier nachgetragen:

Dr. Horst Hinz, geb. 1926, war nach dem Krieg Industriearbeiter. Er studierte dann Volkswirtschaft und war Referent beim Senator für Wirtschaft in Berlin und im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin. Seit 1969 ist er Sachbearbeiter in der Wirtschaftsabteilung beim Vorstand der IG Metall.

Dr. Albert Schunk, Jahrgang 1941, war bis 1971 wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Bochum und Köln. Seit 1973 ist er in der Wirtschaftsabteilung beim Vorstand der IG Metall tätig.

Dipl.-Kfm. Norbert Wiczorek, geb. 1940, studierte Betriebswirtschaftslehre in Frankfurt und Göttingen. Nach dem Studium war er in der Industrie und in der Verwaltung tätig. Er ist heute wiss. Assistent an der Technischen Hochschule Aachen.

Dipl.-Ökonom Ulrich Steger, 1943 in Berlin geboren, studierte nach einer kaufmännischen Lehre Wirtschaftswissenschaften in Münster und Bochum. Er ist gegenwärtig wiss. Assistent am Seminar für Theoretische Wirtschaftslehre der Ruhr-Universität Bochum.

Herausgeber: Bundesvorstand des DGB. Redaktion: Dr. Gerhard Leminsky (Chefredakteur, verantwortlich). Anschrift der Redaktion: 4 Düsseldorf 1, Postfach 2601, Hans-Böckler-Str. 39, Telefon 02 11/4 30 11, Fernschreiber: 8 582 851a. Bund-Verlag GmbH, 5 Köln 21, Postfach 210 140, Telefon 02 11 / 8 28 21, Fernschreiber: 08 873 362. Verlagsleitung: Tomas Kosta, Lothar Pinkall. Druck: Dnickhaus Deutz, Düsseldorf. Vierteljahresabonnement: 13,50 DM. Einzelheft 4,50 DM (einschließlich 5,5 % Umsatzsteuer).
